

NEWSLETTER Dezember 2006

**Liebe Freunde und Unterstützer vom Mati,
ein arbeitsreiches Jahr ist vergangen, ein guter Augenblick um mal inne zu halten
und zurückzublicken auf das, was geschehen...**

Suppenküche

Seit Januar 2006 betreiben wir in Mymensingh Sankipara eine „Suppenküche“ für Bedürftige rund um das Mati Office. Etwa 40 bis 70 Leute kommen jeden Donnerstag zum Essen, vor allem alte Menschen und Mütter mit vielen Kindern. Da seit den Sommermonaten die Lebensmittelpreise für Grundnahrungsmittel sich teilweise verdoppelt bis vervierfacht haben, sehen wir von Woche zu Woche steigenden Bedarf. Die Mahlzeit besteht aus Reis mit einer großen Portion Gemüse-Dhal, und während des Essens erklären unsere Mitarbeiter wie man z.B. Gemüse schonend kocht, so daß die Vitamine nicht verloren gehen, oder auch, dass Vitamine vor allem in der Schale sitzen, man also das Gemüse so weit wie möglich ungeschält kochen sollte.



Müllabholungsprogramm

Der wachsende Müllberg ist auch in Bangladesh ein zunehmendes Problem, was sich besonders in städtischen Regionen bemerkbar macht. Plastikverpackungen nehmen überhand und landen nach Gebrauch in der offenen Kanalisation. Da es in Bangladesh keinerlei Müllentsorgungssystem gibt, türmt sich an den Straßenrändern der Müll, es stinkt bestialisch und ist der ideale Brutplatz für Krankheiten aller Art, mal ganz abgesehen von der Kontaminierung des Grundwassers.

Seit Januar 2006 haben die Mati Mitarbeiter eine intensive Aufklärungskampagne in der Gegend rund um das Head Office in Mymensingh betrieben. Gleichzeitig wurde eine Lastenrickshaw zu einem „Müllauto“ umgebaut. Anfangs waren 50 Haushalte bereit, monatlich eine kleine Gebühr zu entrichten, mit der ein Müllmann bezahlt wurde, der täglich von Haus zu Haus fuhr, um den Müll abzuholen. Inzwischen konnten wir 100 Haushalte für das Programm gewinnen. Auch in Huzurikanda macht Mati intensive Aufklärung, um dem Vormarsch der Moderne in Form von wachsenden Müllbergen Einhalt zu gebieten.

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development

SSP – Student Support Program



Von links: Rupali, Moina, Naima, Shabnaj

Seit 2004 bietet das Student Support Program Schülern aus extrem armen Familien in Form von Stipendien und Ausbildungspatenschaften die Möglichkeit, weiter zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen, wenn die finanziellen Mittel der Eltern erschöpft sind. Gerade der Besuch von weiterführenden Schulen ist in Bangladesh für Eltern eine kostspielige Angelegenheit. Da der Standard der staatlichen Schulbildung sehr schlecht ist, sind die Schüler gezwungen verhältnismäßig teuren Privatunterricht zu nehmen, wenn sie die Prüfungen bestehen wollen. Dies können sich arme Familien schlicht und einfach nicht leisten. Die Folge davon ist, dass viele Kinder die Schule nach der Grundschule abbrechen. Darunter leiden als erste natürlich die Mädchen, da Bildung für Mädchen im ländlichen Raum immer noch als (unnötiger) Luxus gilt. Das monatlich zur Verfügung gestellte Geld wird in Bücher, Schulgebühren, Privatunterricht oder Ernährung investiert. In diesem Jahr konnten wir 20 weiteren Mädchen und

Jungen mit Förderbeiträgen zwischen 60 € und 180 € durch das Programm den Schulbesuch oder eine Ausbildung ermöglichen.

Freiwilligeneinsatz

Wie in den vorangegangenen Jahren hat sowohl im Februar (6 Teilnehmer) wie auch im September jeweils eine Gruppe von Freiwilligen (4 Teilnehmer) unser Projekt in Huzurikanda besucht. Dort haben sich die Teilnehmer während des 3-wöchigen Aufenthalts einerseits an den im Projekt anfallenden Tätigkeiten beteiligt, sowie im intensiven Austausch mit der Dorfbevölkerung Einblick in die bengalische Kultur gewonnen. Die vielen neuen Eindrücke konnten anschließend bei einer mehrtägigen Bootsfahrt auf dem Brahmaputra verdaut werden.



Nicht lange fremd: Die Freiwilligen des Februar-Einsatzes

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development

Praktikanten - Langzeitfreiwillige

Im April bekam Mati tatkräftige Unterstützung durch Tanja Kämmerer aus Wiesbaden und Anja Scholz aus Apolda. Die beiden verbrachten 3 Monate bei Mati, wobei sie insbesondere wertvolle Vorarbeit bei den Recherchearbeiten im Rahmen des anstehenden neuen Programms für extrem Arme leisteten und zusammen mit den bengalischen Mitarbeitern 150 Familien detailliert über ihre Lebensumstände befragten.

Seit Ende September sind Oliver Keller aus Köln und Dominic Kloos aus Luxemburg hier vor Ort, sie gestalten zur Zeit den Mati Internet Auftritt in Form eines Blogs: www.matibangladesh.blogspot.com und erstellen neue Trainingsmodule für unser Healthprogramm.

Schwungtücher/ Bücherei

Seit dem Besuch der Februar Freiwilligengruppe, bei dem eine Teilnehmerin anregte, im Nähzentrum ein buntes Schwungtuch anfertigen zu lassen, um damit mit den Kindern zu spielen, haben

wir in unserem Nähzentrum in Mymensingh ca 25 Schwungtücher herstellen lassen und teilweise über ebay, teilweise über Privatkontakte in Deutschland verkauft.

Der Einstiegspreis bei ebay betrug 20 € . Die Herstellungskosten eines Schwungtuches liegen bei 12 €. Die Frauen bekommen eine faire Entlohnung für ihre Arbeit. Der Überschuss kommt dem Projekt zu Gute. Es besteht auch die Möglichkeit diese Schwungtücher in Deutschland bei Kindergärten und Vereinen anzubieten. Dort nehmen wir einen Festpreis von 40 €. So haben wir z.B. eine kleine Bücherei für die Kinder in Huzurikanda angelegt, die mit großer Begeisterung frequentiert wird.



Shakil (5 Jahre) entspannt im Mati Schwungtuch

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development

IDAEP – Integrated Development Approach for the Extreme Poor

Im Sommer hat uns Brot für die Welt für 3 Jahre die Förderung unseres Sonderprogramms für Extreme Arme zugesagt. Seit Juli wird das Programm in Huzurikanda umgesetzt. Im Rahmen des Programms erhalten 100 extrem arme Familien intensive Nahrungsmittelunterstützung und ärztliche Betreuung, gekoppelt mit einem umfangreichen, zinslosen Kredit, der ihnen ermöglichen soll, eine Geschäftsidee zu verwirklichen. Diese müssen die Familien selber entwickeln und dann mit Hilfe unserer Ratschläge und Unterstützung in die Tat umsetzen. Mati fungiert in allen Lebenslagen und Problemsituationen als Ansprechpartner und betreut die Familien intensiv, indem sie wöchentlich zu Hause besucht werden. 20 % ihrer Einkünfte werden auf einem Sparbuch angelegt und dienen als Absicherung für Krisenzeiten. Die Rückzahlung des Kredits beginnt erst 24 Monate nach Beginn des Programms, so dass die Familien innerhalb der ersten 2 Jahre ihr Einkommen primär zur Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse nutzen können. Zu den Projekten, deren Verwirklichung bisher in Angriff genommen wurde gehören ein Friseursalon, mehrere Nähstuben, zwei Bäckereien, Herstellung von Senföl, mehrere kleine Läden, eine Teestube von Frauen für Frauen, aber auch so geläufige Dinge wie Rickshaws, Kühe oder Ziegen.

In dieser Ausgabe unserer Newsletter würden wir gerne eine der Familien, die von Lubuza, genauer vorstellen:

Lubuza ist Anfang 30, verheiratet, mit 4 Töchtern, von denen die älteste aus der ersten Ehe ihres Mannes stammt. Die Familie lebt in einer sehr kleinen, extrem

ärmlichen Hütte nicht unweit vom Mati Office. Als wir sie im Vorfeld des Programms das erste Mal besuchten, um uns ein Bild von der Lage zu machen, war unser Eindruck verheerend. Die Kinder waren ungepflegt und saßen nackt auf dem kalten Lehm Boden, die Lastenrickshaw des Vaters stand in desolatem Zustand neben der Hütte, der Vater selber war krank und konnte nicht arbeiten. Lubuza war sichtlich überfordert mit einem neugeborenen Baby, dem vierten Mädchen. Die älteste Tochter Shupi (10) hatte die Familie zum Betteln nach Dhaka geschickt – sie konnte sie nicht mehr ernähren. Auf unsere Frage, warum sie dann noch ein Baby bekommen hatten, antwortete Lubuza resigniert, ihr Mann wolle unbedingt einen Jungen. Die Nachbarn erzählten uns, dass die Kinder Nachts oft vor Hunger weinten. Wir nahmen die Familie ins Programm, obwohl wir insgeheim Zweifel hegten, ob sie es selbst mit Unterstützung schaffen würden, da sie selber eine große Hoffnungslosigkeit ausstrahlten. Im September bekam Lubuzas Mann einen kleinen zinslosen Kredit mit dem er seine Rickshaw reparierte. Gleichzeitig erhielt er Vitaminpräparate für seinen völlig ausgezeherten Körper. Die Tochter Shahida wird im Student Support Program unterstützt. Die Familie erhielt Ernährungsunterstützung in Form von Reis, Linsen und Gemüse. Pro Woche zahlte Lubuza 60 Taka (80 cent) auf ihr Sparbuch ein. Vom Einkommen ihres Mannes kaufte sie eine Ziege. Einige Wochen später kam sie zu uns, um nach einem weiteren kleinen Kredit zu fragen, da sie ein paar Hühner für sich kaufen wollte. Wir trauten unseren Augen kaum, die Frau, mit der noch vor wenigen Monaten kaum ein Gespräch möglich war, entwickelte selbstständig Ideen, wie sie ihre Situation verbessern konnte.

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development



Lubuzas mit Mann und Tochter Shahida

Da sie ihre Sparrate pünktlich bezahlt hatte, erhielt sie auch den zweiten Kredit. Mittlerweile hat sie drei Ziegen und fünf Hühner, sowie zwei Enten. Shupi ist aus Dhaka zurück gekehrt und geht wieder zur Schule. Familien wie Lubuzas gibt es viele in unserer Projektregion, und Geschichten wie ihre machen Hoffnung, dass der Kampf gegen die Armut kein Kampf gegen Windmühlenflügel ist.

Schule und Schulpatenschaft

Die Mati Primary School in Huzurikanda wird zur Zeit von 253 Schülern und Schülerinnen besucht, die sich auf 5 Klassen und eine Playgroup verteilen. Dank einer Spende der Stiftung Brücke e.V. konnten im September alle Kinder eine neue Schuluniform in Empfang nehmen – für viele das einzige Kleidungsstück, das sie besitzen.



Seit Mitte dieses Jahres besteht eine Schulpatenschaft mit der 5. Klasse des Gymnasiums Kenzingen, betreut durch die Stiftung Brücke e.V. und Frau Karin Kolffhaus, der Mutter eines Schülers.

Die deutschen Schüler haben für unser Projekt Geld gesammelt, damit wir Kühe kaufen und an Frauen weitergeben können. Lenen und Andrea haben die Klasse im Juli besucht und ihnen anhand von Photos und Spielen das Leben in Bangladesh näher gebracht und viele Fragen beantwortet. Die Klasse hat uns ein kleines Photoalbum und einen Stapel Briefe für die bengalischen Kinder mitgegeben, die hier auf großes Interesse gestoßen sind. Die Mati-Schüler haben für die Deutschen Kinder kleine Karten mit Beschreibungen aus ihrem Alltag gemacht und Bilder gemalt.

Ziel dieser Partnerschaft ist es, die Deutschen Schüler für die Nöte der Menschen in Bangladesh zu sensibilisieren und ihnen zu vermitteln, dass es jede Menge Wege gibt, sich konkret zu engagieren. Für die bengalischen Kinder ist es spannend, Briefe, Karten und Photos aus der Ferne zu bekommen, und es herrscht eine große Neugier wie die „Ausländer-Kinder“ leben, auch wenn die Realität oft die Vorstellungskraft übersteigt.

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development

Schulessen



Die meisten Kinder der Mati Schule kommen aus extrem Armen Familien, sie essen nur 1-2 Mal am Tag, vor allem Reis. In der Schule sind sie oft hungrig und können sich nicht konzentrieren. Sie leiden unter den typischen Mangelkrankungen und werden dadurch schon von klein an in ihrer Entwicklung behindert. Seit einem Jahr ist es unser erklärtes Ziel, diesen Kindern einmal am Tag eine ausgewogene Mahlzeit zu ermöglichen. Es bedeutet eine immens wichtige Investition in ihre Gesundheit und ihre Ausbildung und somit in ihre Zukunftschancen für später. Die Kosten für dieses ehrgeizige Projekt würden bei 350€ im Monat liegen, was eine Menge Geld ist. Aber glücklicherweise ist der Anfang gemacht. Dank zweier großzügiger Privatspenden von jeweils 600 € Euro können wir für die nächsten 12 Monate jeweils 2 Klassen täglich mit einer einfachen, nährreichen, vegetarischen, warmen Mahlzeit versorgen – Reis-Gemüse Eintopf. Die Kinder bringen ihr Geschirr von zu Hause mit und lernen beim Essen gleichzeitig fehlende Umgangsformen wie Hände waschen, gemeinsam anfangen zu essen und zu warten, bis alle fertig sind, das Geschirr selbst waschen. Gekocht wird das Essen von Khadiza's Mutter, die ja zumindestens die ehemaligen Freiwilligen kennen, es finden sich immer ältere Kinder, die beim Gemüse schnibbeln mit Hand

anlegen. Ein Ladenbesitzer aus Nokla hat uns auch schon einige Teller gespendet.

Ärztliche Versorgung für Huzurikanda

Dank einer Spende des Rotary – Hilfe Vereins Neustadt/ Weinstrasse konnte die mangelhafte ärztliche Versorgung in Huzurikanda entscheidend verbessert werden. Seit dem 1. November kommt einmal wöchentlich ein Arzt aus Mymensingh und behandelt die Menschen. Die Arztgebühr beträgt 15 Taka, anstelle der üblichen 300 Taka, und Medikamente werden mit Zuzahlung abgegeben, je nach finanzieller Lage der Familien. Extrem Arme werden umsonst behandelt.



Einmal in der Woche verwandelt sich das Mati Büro in Huzurikanda in eine Arztpraxis

Schafprojekt

Zusammen mit den Taizé – Brüdern in Mymensingh, mit denen uns eine langjährige Freundschaft verbindet, ist folgendes Projekt im Entstehen: Die Taizé Brüder unterstützen ein Handycraft Community Centre für Behinderte. Diese stellen unter anderem Teppiche her, die dann in Dhaka in der betuchten Botschafts- und NGO – Szene verkauft werden, vor allem an Ausländer.

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development

Diese mögen ganz besonders rustikale Wollteppiche. Um der steigenden Nachfrage Herr zu werden, haben die Taizé –Brüder Spenden zum Kauf von Schafen erhalten. Da Mati schon ein System hat, Kühe und Ziegen an bedürftige Frauen zu vergeben, kam nun die Idee, dass Mati, den Frauen ja auch Schafe geben könnte. Die Wolle dieser

Schafe wird dann von Mati mit ökologischen Farben gefärbt und gesponnen und an die Behindertenwerkstatt weitergegeben. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit andere Textilien ökologisch zu färben, und dann in unseren Nähzentren weiterzuverarbeiten.

Termine 2007

Der nächste Freiwilligeneinsatz findet vom 21.02.2007 bis 20.03.2007 statt. Anmelden kann man sich bis Anfang Januar 2007, das Vorbereitungsseminar findet vorraussichtlich am ersten Januar Wochenende in Wiesbaden statt.

Ab Mitte Februar oder später suchen wir wieder eine/n Praktikantin/en für das Projekt. Infos gibt es unter matibangladesh@web.de

Für Ende Mai 2007 ist in Deutschland ein Wochenendworkshop geplant, zu dem Thema „ Unsichtbares Theater und seine potentielle Bedeutung für Bewusstseinsbildung in Bangladesh“ Anfragen oder weitere Infos kann man erfragen bei: matibangladesh@web.de oder elke-mathes@arcor.de

Kurz Notiert:

Weitere Förderung des Kitchen Garden Programs durch Misereor für 3 Jahre

Geplante Erweiterung der Schule um Klasse Sechs

Die Stiftung Brücke e.V. hat dem Projekt in Huzurikanda einen Solarkocher geschenkt, der nun täglich beim Reiskochen zum Einsatz kommt und viele neugierige Blicke auf sich zieht.

In Huzurikanda konnte dieses Jahr im November der erste ökologisch angebaute Reis geerntet werden.

Projekte 2007

Das alte Jahr ist vergangen, einerseits Zeit um Bilanz zu ziehen, andererseits stellt sich die Frage, was wir im kommenden Jahr bewältigen möchten:

- **Schule:** Wir möchten die Mati – Schule gerne um eine Klasse (die sechste) erweitern
- **Nähmaschinen + Starthilfe:** Es besteht eine große Nachfrage seitens der Frauen für eine Nähmaschine und einen kleine Kredit für Stoff. Damit können die Frauen sich selbstständig machen und innerhalb von 2 – 3 Jahren den Kredit bei Mati abbezahlen (natürlich zinslos).
- **SSP:** Auch weiterhin möchten wir vielen Kindern durch diese Ausbildungspatenschaften beim ersten Schritt in eine bessere Zukunft behilflich sein.

Dank:

Wir danken allen, die sich im vergangenen Jahr und auch in den Jahren zuvor in welcher Form auch immer für Mati engagiert haben. Diese Art der Unterstützung ist eine sehr schöne Erfahrung für uns. Abgesehen von der konkreten Hilfe bei der Umsetzung einzelner Projekte, die anders nicht machbar wären, gibt uns die Tatsache, dass so viele Menschen bereit sind, sich für unser Projekt und die Menschen

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development

in Bangladesh einzusetzen, täglich neue Kraft auch die schwierigen Zeiten zu überstehen. Wir wünschten, wir könnten die Gefühle der Freude und Hoffnung, die wir oft in den Gesichtern der Menschen hier sehen, als Dank an Euch weitergeben.

Wir wünschen Euch und Euren Familien eine schöne, besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und viel Freude im Neuen Jahr !

Lenen Rahaman und Andrea Busse



Frauen des Nähzentrums bei der Abschlussfeier zum Ende des Kurses

Mati Bangladesh Self Defined Rural Development